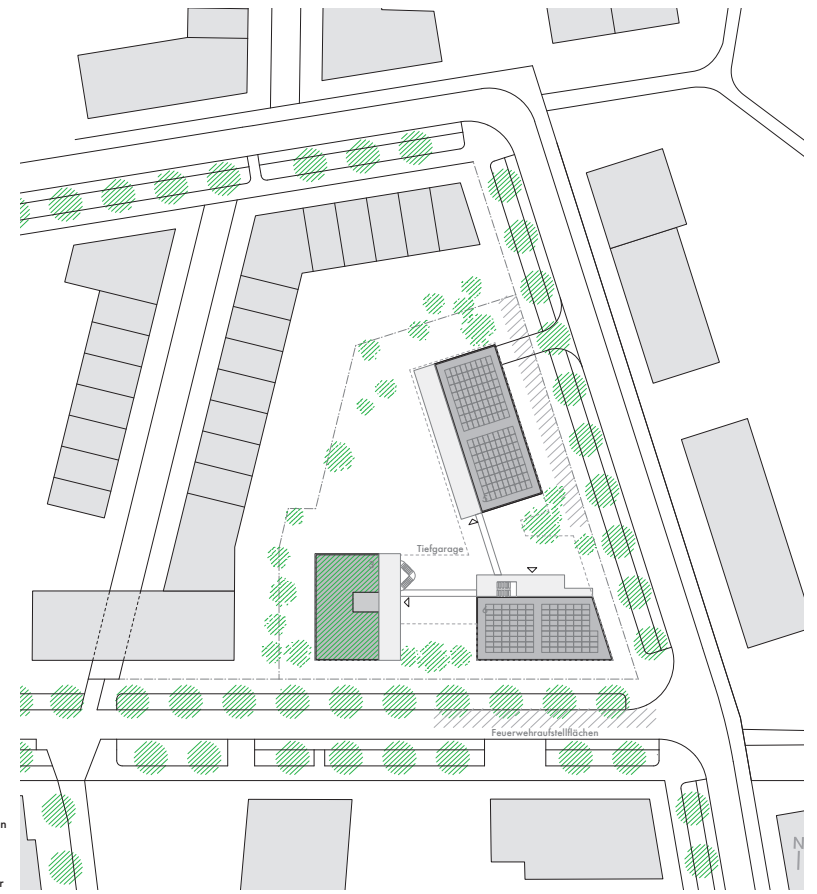




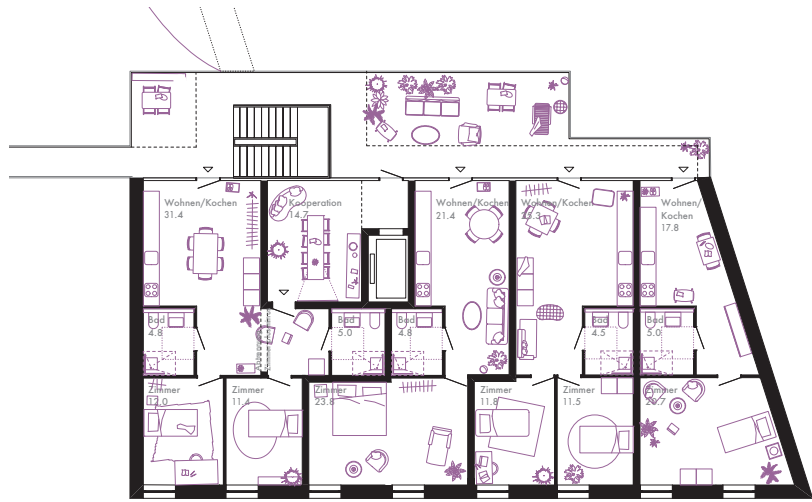
Konzept
 Das Wohnprojekt für München-Freihafen bietet innerhalb einer Lebenswelt des eher losen Nebeneinander, im sprichwörtlichen Dazwischen, welches weder dörflich im eigentlichen Sinn, noch städtisch gewachsene Struktur ist, ein Gerüst und startet mit dem Schaffen eines atmosphärisch dichten und durchaus kräftigen Ausdrucks den Versuch diesem Bedeutung zuzuführen.
 Fehlende Enge gibt hierfür die Gelegenheit. Innerhalb des vorgegebenen Spielraums der Platzierung von Baukörpern eröffnet der unbestimmt verbleibende, disperse Siedlungsraum dem Planer trotz der Möglichkeiten Neuland zu betreten. Es liegt im Bestimmen von pionierhaften Formen des Wohnens mit robust, flexibler Struktur und ist im entwickeln einer bislang wenig vorgeschriebenen Bildlichkeit des Lebens am Rande der Stadt zu finden.
 Die in drei Häusern entwickelte Architektur nimmt sich dieser Aufgabe mittels einer hierfür erdachten Strategie des Zusammensetzens an. Dem Verfahren einer Bricolage gleich addieren sich die raumhaltigen Schichten der gesetzten Volumen an den sie bestimmenden Längsachsen: einerseits vom Strassenraum her, zum anderen ausgehend vom dem Innern eines gemeinsamen Hofraums. Die Grosszügigkeit des Ortes ermöglicht ein Auseinanderziehen, ein Dehnen der vor die Innenräume gelagerten Schichten aus vorgestellten Balkonräumen sowie der Hüllkonstruktion. Dies lässt einen von einer Architektur der Präzision oder der Opulenz des Materials unabhängigen gar verschwenderischen Luxus entstehen, der so im Ort angelegte Qualität in den Vordergrund rückt. Die beschriebene Streckung hat ein Verschwinden starrer Zuordnungen zur Folge. Wie sich zeigt obwohl die Möglichkeit des Rückzugs in das Private gegeben ist. Mit graphischer Abstraktion geplante und eine gewisse Unbekümmertheit ausstrahlenden Fassaden, ob klassisch horizontales Bandfenster, vertikale Reihung oder weit spannender Balkonraum, vermitteln eine Stimmung der urbanen Heiterkeit. Aus der Stafflung der Totalen vertuschen sie eine Ablesbarkeit dessen, wo genau der eine Wohnbereich beginnt oder wo er endet.

Exemplarisch hierfür stehen die additiv zugestellten Freiflächen mit einer ausladenden Tiefe von 4 Metern. Deren grosse Tiefe ermöglicht ein Zusammenführen von vertikaler Erschliessung und Aufenthalt. Das Verunklaren sonst getrennter Funktionen mit oftmals bis zu Unerträglichkeit minimierten Erschliessungszonen im Innern, eröffnet hier Möglichkeiten zum Anagnen, ermöglicht genügend Luftigkeit zur kommunikativen Begegnung und schafft Identität im Unterstufen einer an den Ort gebundenen Narration. Eine solche lockere Fügung der baulichen Elemente entspricht der Idee eines Ortes, der eine Vielzahl unterschiedlicher Räume in sich vereint. Hierfür stehen der traditionellen ital. Altona nachempfundenen Freiräume. Es sind dies Orte der unvermeidlichen Beziehungen.
 Zonen von zu unterscheidbarer Gewichtung erschliessen sich so in der Tiefenstafflung der Schichtung, erfahrbar Schritt für Schritt. Der Wohnraum selbst bietet derart kompakt, da von der Aufgabe der Erschliessung befreit, mit gewonnener Grosszügigkeit und beschränkter Einsehbarkeit genügend Raum für Privatheit im eigenen Heim.

Struktur
 Die hybride Konstruktion der Bauten spiegelt diese räumlich funktionale Dualität.
 Die in mehrgeschossiger Holzbauteile zu erstellenden Häuser zeichnen sich im Sinne des Gedankens der Nachhaltigkeit aus. Zwischen einem innen liegenden Kern aus Beton und der tragenden Holzfasade in Rahmenbauweise werden massive Brettstapeldecken gespannt und eröffnen die Möglichkeit zum freien Grundriss mit flexibler Zimmeraufteilung. Heute gegebenenfalls noch nicht absehbare, längere Zeiträume einschliessende und in steter Veränderung begriffene Anforderungen des Benutzers, kann so Rechnung getragen werden. Die robuste Struktur lässt einen derartigen Wandel, etwa ein Zusammenlegen oder Teilen einzelner Bereiche zu.



Lageplan 1:500



Grundriss 3.Obergeschoss Haus Süd-Ost 1:100

3 Zimmer Kinderschutz e.V. 64.9m²
 Koopera- tionraum 17.1m²
 2/3 Zimmer Kinderschutz e.V. 53.6m²
 2/3 Zimmer Kinderschutz e.V. 54.9m²
 2-Zimmer gemeinsam leben lernen e.V. 43.7m²

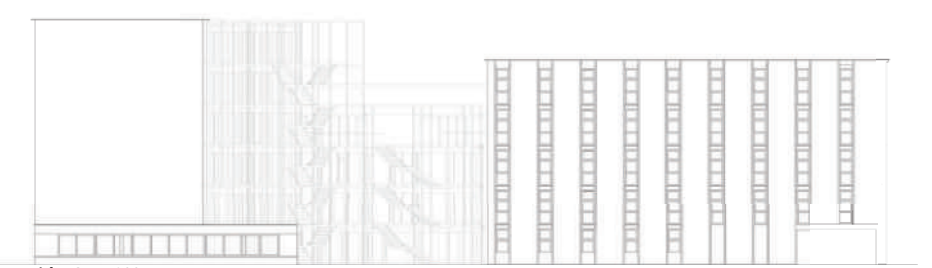
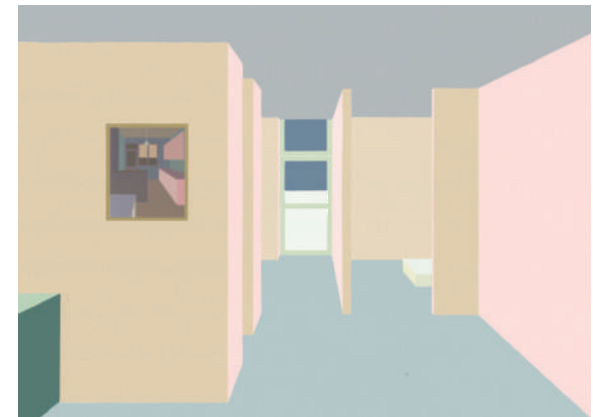
Dachbau	
interne Dachbegrenzung	80mm
Dachstuhlstuhl	35mm
Folienabdichtung	24mm
Wärmedämmung	200mm
Dampfsperre	200mm
Unterkonstruktion	70mm
Optikverleihen, 2 x 12,1 mm	25mm
Wahlsperre	3,5mm



Schnitt mit Teilansicht Fassade 1:50



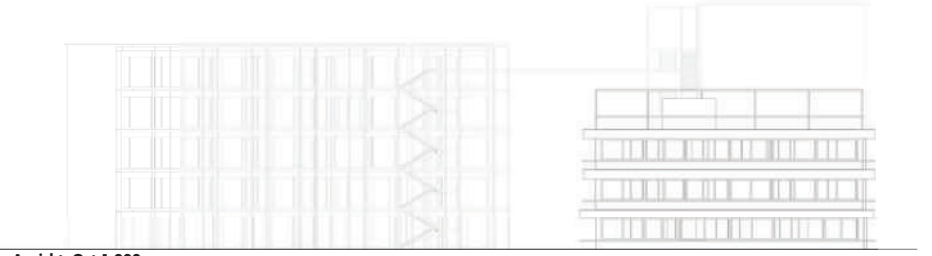
Innenperspektiv



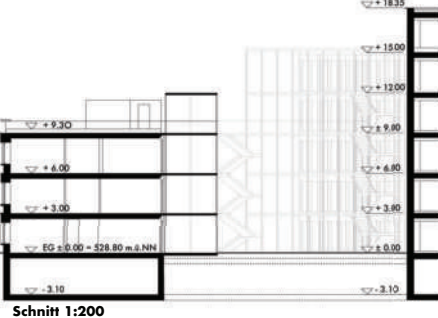
Ansicht Ost 1:200



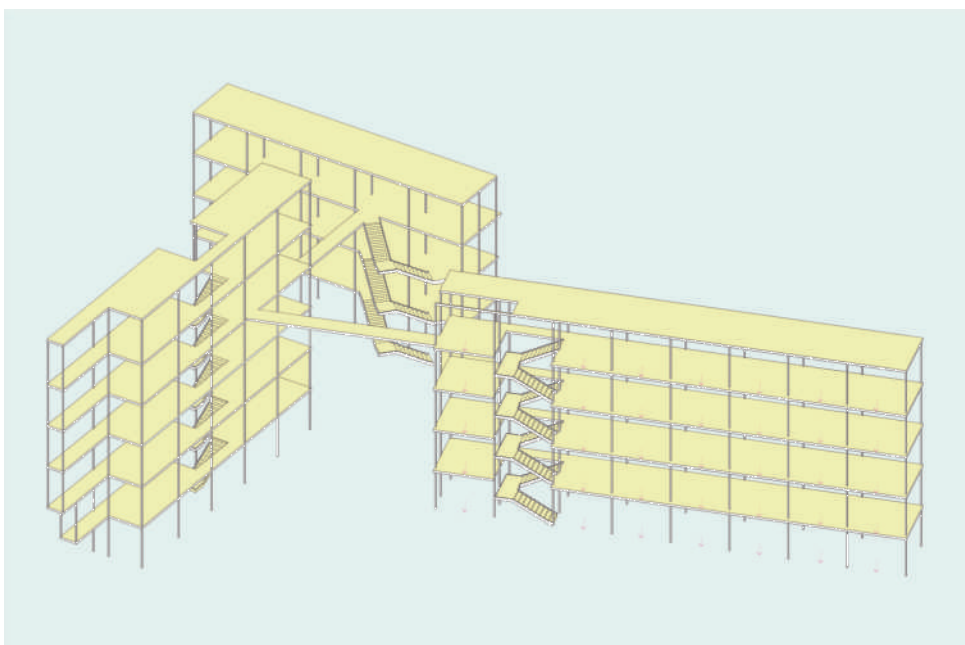
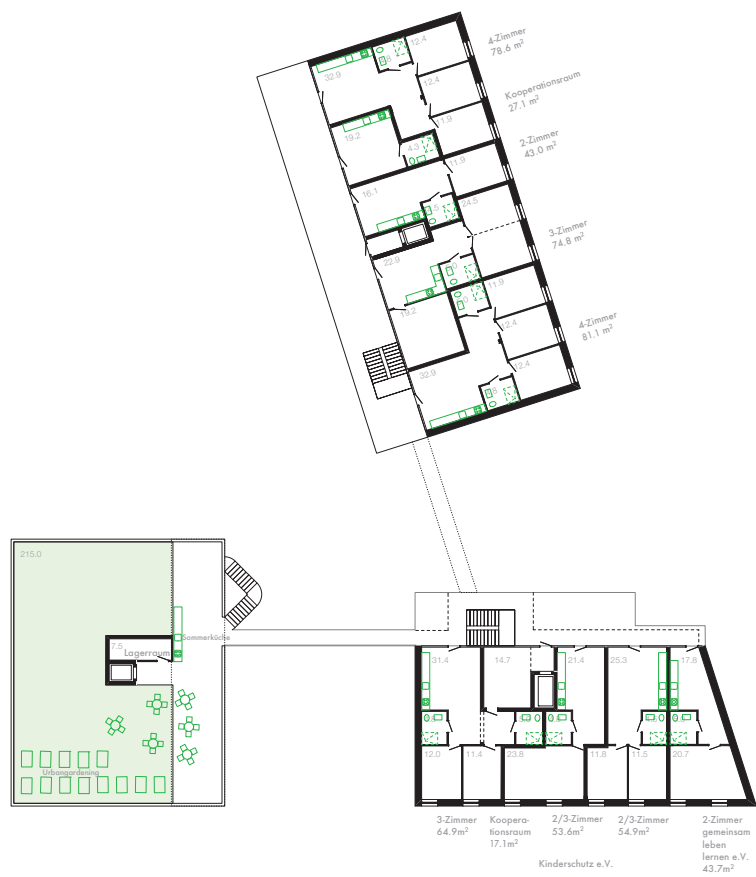
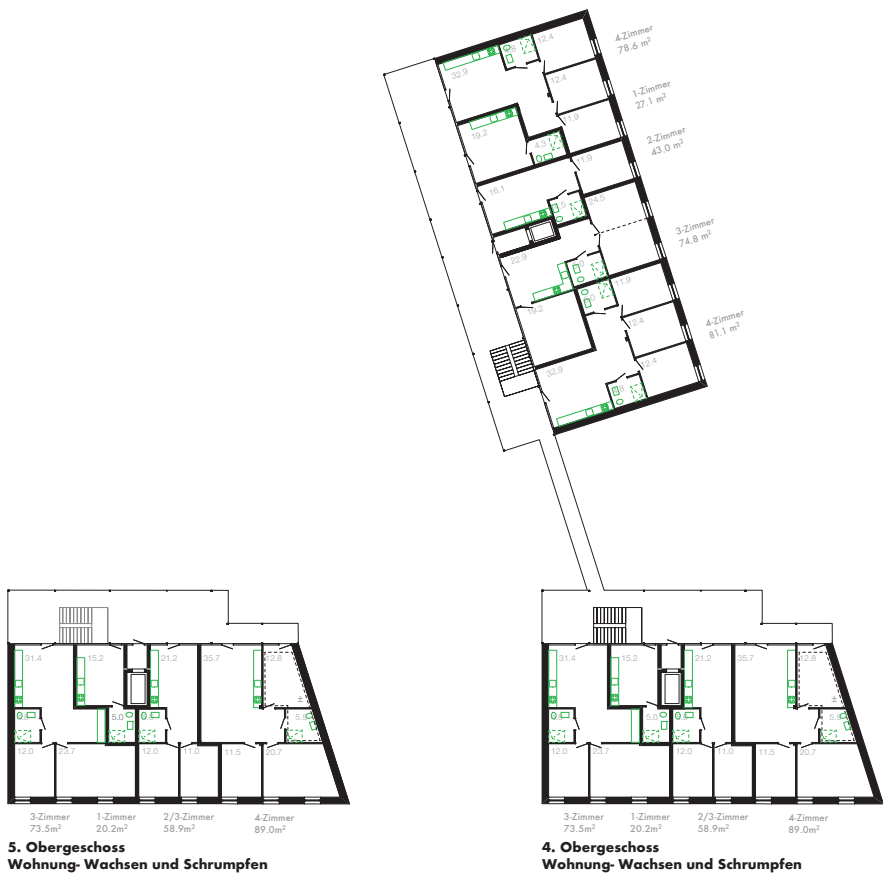
Ansicht Süd 1:200



Ansicht Ost 1:200



Schnitt 1:200



Erschließungsplastik Altana

